

Jetzt anmelden: #freiburghältzusammen bietet eine digitale Plattform für Nachbarschaftshilfe, soziale Kontakte, Information und Beteiligung – nicht nur in Corona-Zeiten, sondern auch darüber hinaus.

In echt und im Netz: #freiburghältzusammen

Soziales Stadtnetzwerk seit dieser Woche online – Kostenlos und datensicher – Anmelden unter www.freiburghaeltzusammen.de

Die Coronakrise stellt für die Stadtgesellschaft eine große Herausforderung dar. Das öffentliche Leben ist quasi zum Erliegen gekommen. Gleichzeitig sprudeln Hilfsangebote, kreative Ideen und alternative Arbeitsformen wie nie zuvor. Familien, Freunde und Nachbarn rücken näher zusammen und zeigen Solidarität mit den existenzbedrohten Geschäften und Dienstleistern in ihrem Viertel. Es ist ein neues Wirgefühl entstanden, dem die Stadt Freiburg mit dem Stadtnetzwerk nun einen digitalen Raum gibt. Seit Mittwoch ist www.freiburghaeltzusammen.de online.

Die stadtweite Plattform bündelt zahlreiche bürgernahe Aktivitäten und Informationen. Zielgruppe sind Freiburgerinnen und Freiburger – egal ob

mit oder ohne technische Vorkenntnisse.

Eine zentrale Funktion ist die Unterstützung von Nachbarschaftshilfe und Quartiersarbeit. Mithilfe von Chatfunktionen können Nachbarn, Bekannte oder Vereine kommunizieren und sich vernetzen. Eine andere Funktion dient dem Kulturlernen der Stadt: Kulturschaffende, egal ob privat oder staatlich gefördert, können ihr Programm auf der Plattform präsentieren. Auch lokale Gewerbetreibende können ihre Angebote einstellen. Das hilft den Bürgerinnen und Bürgern, sich über Versorgungsmöglichkeiten zu informieren und natürlich den lokalen Betrieben, auf ihre vielfältigen Angebote hinzuweisen.

Die Plattform lebt von der Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger wie auch ihren Initiativen, Organisationen und Einrichtungen, die hier auf unterschiedlichsten

Ebenen agieren können: Sie können tauschen, verleihen, verkaufen, anbieten, beraten, Kontakt mit Gleichgesinnten aufnehmen und vieles andere mehr.

Gegenüber anderen sozialen Netzwerken hat die Plattform viele Vorteile. Die Daten der Nutzenden sind sicher, da sie nicht kommerziell ausgewertet werden. Die Chats sind verschlüsselt, und so ist kein Einblick in private Kommunikation möglich. Alle Nutzenden dürfen zwar für ihre Produkte werben, aber es gibt keine Möglichkeit, kommerzielle Werbung zu schalten. Das Stadtnetzwerk ist in Sprache und Bedienung niederschwellig angelegt. Sollte man dennoch Fragen haben, gibt es eine Telefon- und E-Mail-Hotline für kompetente Beratung. Großen Wert wird auf den freundlichen, respektvollen und offenen Umgang miteinander gelegt. Daher werden die

Einträge und Kommentare von einem Moderationsteam kontrolliert und bei Verstoß gegen die Grundwerte gelöscht.

OB Martin Horn sieht in dem Netzwerk eine große Chance, die lebendige und vielfältige Freiburger Stadtgesellschaft digital abzubilden und so den sozialen Zusammenhalt in der Stadt zu stärken: „Mit #freiburghältzusammen gehen wir neue Wege, indem wir zeigen, was gemeinwohlorientierte Digitalisierung zu leisten vermag. Das Netzwerk passt zu Freiburg. Es ist genossenschaftlich organisiert, dem Gemeinwohl verpflichtet, und ganz wichtig: Unser Netzwerk ist nachhaltig, datensicher und für die Bürgerinnen und Bürger kostenlos.“

Der für Quartiersarbeit und ehrenamtliches Engagement zuständige Bürgermeister Ulrich von Kirchbach ergänzt: „Wir bauen mit dem Stadtnetzwerk auf den breiten Erfahrungen und Kompetenzen von

Vereinen und Initiativen in den Freiburger Stadtteilen und von Trägern der Quartiersarbeit auf. Wir wollen mit dem Angebot Nachbarn, Einzelhändlern, Vereinen und Institutionen in den Quartieren die Möglichkeit geben, sich miteinander zu vernetzen und auszutauschen.“

Grundlage der neuen Online-Plattform bildet das Forschungsprojekt SoNaTe, in dem sich die Stadt Freiburg von Beginn an als Anwendungspartnerin engagiert. Es steht für „Soziale Nachbarschaft und Technik“ und wird seit 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit über fünf Millionen Euro gefördert. Bildungsministerin Anja Karliczek würdigt das neue digitale Angebot der Stadt Freiburg: „Die Coronakrise stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Neue digitale Angebote für Bürgerinnen und Bürger wie hier in Freiburg

können da im Alltag helfen. Sie werden auch nach der Krise den Menschen von großem Nutzen sein. Datensicherheit und Privatsphäre haben dabei höchste Priorität. Nur so werden die neuen Angebote breite Akzeptanz finden.“

SoNaTe ist eine in einem interdisziplinären Konsortium mit Instituten der Universität Freiburg sowie Technik- und Praxispartnern entwickelte soziale Plattform. Sie steht für die Verbindung von digitaler Kommunikation und Begegnung vor Ort und wird genossenschaftlich betrieben.

Und so geht's:

Unter www.freiburghaeltzusammen.de mit dem Klarnamen registrieren, per E-Mail bestätigen und: los geht's.

Bei **technischen Fragen** ist das Serviceteam Mo–Fr 9–13 Uhr unter Tel. 8878 1130 oder per E-Mail an die ungewöhnliche Adresse: support.freiburg@sonate.jetzt erreichbar.

Erste Videokonferenz des Gemeinderats

Stadt beantwortete Fragen zu Krisenmanagement, Schutzausrüstungen und finanziellen Folgen der Epidemie

Erstmals in seiner Geschichte tauschte sich der Gemeinderat am Dienstag letzter Woche per Videokonferenz aus. Dreieinhalb Stunden lang hatten die Ratsmitglieder die Möglichkeit, Fragen zur Corona-Strategie zu stellen und zu diskutieren. Oberbürgermeister Martin Horn und seine Bürgermeisterkollegen beantworteten Fragen zu Krisenmanagement, Ausstattung von Schutzausrüstungen und den finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den städtischen Haushalt.

„Wir haben den Gemeinderat auf den unterschiedlichsten Wegen immer auf dem aktuellen Stand gehalten und eingebunden. Zum Beispiel hat der Gemeinderat aktiv durch die Offenlage von Drucksachen Entschlüsse gefasst oder sich durch die wöchentlichen

Ältestenratssitzungen per Videokonferenz informiert. Ich bin zuversichtlich, dass wir ab Anfang Mai wieder mit den realen Sitzungen starten können. Mein besonderer Dank gilt dem Gemeinderat für die schnelle außerplanmäßige Bereitstellung von fünf Millionen Euro für dringende benötigte Schutzausrüstungen“, sagte Martin Horn.

Für die Bereitstellung der Schutzausrüstungen haben die Stadt und das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald seit Anfang April ein gemeinsames Notfallvorsorgeamt eingerichtet. Die Verteilung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt nach medizinischer Notwendigkeit.

Das mit Abstand wichtigste Thema der Konferenz war das bisherige Krisenmanagement von Stadt und Landkreis. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sprachen ein großes Lob an die Stadtspitze sowie an die vielen engagierten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung aus, die diese Krise momentan bewältigen.

Auch die gut funktionierende Notfallbetreuung von Kindern und Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen bis maximal fünf Kinder, das Frauenhaus und der Kommu-



Auf Distanz: Während die Verwaltungsspitze in der Gerichtssaalhalle zusammentraf, war der Gemeinderat per Video zugeschaltet. (Foto: P. Seeger)

nale Soziale Dienst (KSD) waren Themen in der Konferenz, die Bürgermeisterin Gerda Stuchlik ausführlich erläuterte.

Ein weiterer wichtiger Punkt war der weitere Fortgang des Stadtjubiläums 2020. Die Verwaltung will bis zunächst September alle geplanten Veranstaltungen inklusive das

Festwochenende absagen und sie möglicherweise in der ersten Jahreshälfte 2021 nachholen. Jubiläumsbürgermeister Ulrich von Kirchbach will dazu dem Gemeinderat im Juni Vorschläge vorlegen, wie es nach der Sommerpause mit dem Stadtjubiläum weitergehen kann.

Die kommenden finanziellen Auswirkungen der Coronakrise auf die Stadt und die städtischen Gesellschaften waren weitere zentrale Punkte in der aktuellen Stunde zu Corona. Finanzbürgermeister Stefan Breiter betonte, dass die Stadtverwaltung die Gewerbesteuer, die Vergnügungssteuer und die Übernachtungssteuer bis zum 30. September 2020 zinslos werden. Bei Pachten und Mieten in städtischen Gebäuden gilt die gleiche Regelung.

OB Horn sagte hierzu: „Die Corona-Pandemie wird unseren städtischen Haushalt erheblich belasten. Gemeinsam mit dem Gemeinderat müssen wir

uns dieser enormen Herausforderung stellen und konkrete Strategien entwickeln. Hierfür arbeiten wir mit Hochdruck an soliden Schätzungen, um die Mehrbelastungen und Mindereinnahmen zu errechnen. Die Anfang Mai kommende Steuerschätzung des Bundes ist ein wichtiger Schritt, um auf diesen belastbaren Zahlen den städtischen Haushalt und die darin enthaltenen Projekte weiter planen zu können.“

Der digitale Austausch bot den Fraktionen Raum für Rückfragen sowie kritische Kommentare. Zudem wurde vereinbart, dass die Dezernate jeweils in eigenen Videokonferenzen für Detailinformationen sowie für Rückfragen und Diskussion zur Verfügung stehen werden.

Die nächste Ratssitzung wird am 26. und 27. Mai im Bürgerhaus Zähringen stattfinden. Dort gibt es genügend Platz, um die Abstandregeln einzuhalten. ☛



Querformat Die große Leere

Selten zeigt ein Bild so wenig und sagt so viel: Die leere Litfaßsäule symbolisiert den totalen Stillstand im Kultur- und Veranstaltungsleben. Während man sich sonst kaum entscheiden kann, welches der vielen Megaevents man besuchen möchte, ist die Auswahl in Corona-Zeiten denkbar einfach. Mancher mag das auch als neue Freiheit empfinden – ein Leben ohne die ständige Sorge, etwas zu verpassen. Und ja: Nicht bei jeder Veranstaltung, die man besucht hat, wäre es schlimm gewesen, man hätte sie verpasst. Doch zum großstädtischen Leben gehört normalerweise auch der Luxus, immer mehr können zu wollen als man wollen will. Jetzt fehlt dieser Luxus – und so fühlt sich das Stadtleben ein wenig nach Dorfleben an. Die ungewohnte Ruhe und die Zeit für den Plausch mit den Nachbarn, wenn man denn auf der Straße mal einen zu sehen bekommt, erscheint trotz anderthalb Metern Abstand vielen als Gewinn. Andere dagegen fühlen sich so wie die nebenstehende Litfaßsäule: einfach nur leer.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Politik braucht die öffentliche Debatte

Der Gemeinderat – Hauptorgan der Gemeinde und gewählte Volksvertretung – hat seit der Ausweitung der Infektionen hier in Südbaden, also seit dem 3. März, noch kein einziges Mal öffentlich diskutiert. Es war richtig, zunächst alle Sitzungen abzusagen und so der Stadtverwaltung den nötigen Raum zu geben, um ein gut funktionierendes Krisenmanagement zu installieren. Auf Antrag der Grünen hin haben mittlerweile zumindest Video-Informationstermine der verschiedenen Dezernate stattgefunden.

Nun soll der Gemeinderat am 26. und 27. Mai im Bürgerhaus Zähringen tagen. Wir begrüßen das – aber wir meinen auch, dass man früher tagen sollte. Denn Politik braucht die öffentliche Debatte. Für die Stadt Freiburg ist der Gemeinderat der Ort hierfür. Die absehbaren finanziellen Auswirkungen der Krise (siehe auch unterstehenden Beitrag) ist beispielsweise ein hochpolitisches Thema, bei dem unterschiedliche Grundpositionen der im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen deutlich werden und im öffentlichen Meinungstreit ausgetauscht werden sollten.

Deshalb sollte der Gemeinderat möglichst bald wieder tagen. Wir haben die Stadtverwaltung aufgefordert, bereits am 5. Mai eine öffentliche Videokonferenz einzuberufen – es kann nicht sein, dass der Gemeinderat zweieinhalb Monate stumm bleibt.

Corona: Familien mitbedenken!

Abgesperrte Spielplätze, geschlossene Kitas und fehlende Spielkamerad*innen: Unter den Kontakt- und Betretungsverboten infolge der Corona-Pandemie leiden die Kleinsten unter uns stark. Auch für die Eltern in Städten, wo Familien kleine Wohnungen und keinen eigenen Garten haben, wird die Situation von Tag zu Tag schwieriger – der Spagat zwischen Homeschooling, Homeoffice und Kinderbetreuung wird täglich größer.

Noch ist die Bereitschaft hoch, sich an Kontaktsperren und Verbote zu halten, aber sie nimmt immer weiter ab. Wir brauchen daher eine maßvolle Lockerung der Corona-Bestimmungen, die die Bedürfnisse von Kindern und Eltern stärker in den Blick nimmt und gleichzeitig die Eindämmung des Virus nicht gefährdet.

Eine Reihe Maßnahmen sollte daher aus unserer Sicht geprüft werden und möglichst in der nächsten Überarbeitung der Corona-Verordnung seitens des Landes berücksichtigt werden: Die Kommunen sollten mehr Handlungsspielraum für die Notbetreuung bekommen. So können auch Kinder mit Förderbedarf oder aus Flüchtlingsheimen betreut und freie Kapazitäten weiteren Eltern zur Verfügung gestellt werden. Kontaktbeschränkungen sollten dahingehend gelockert werden, dass Familien kleine Betreuungsgemeinschaften bilden und externe Betreuer*innen mit den Kin-

dern einer Familie ins Freie gehen können. Auch im Bildungsbereich braucht es flexiblere Lösungen: Nötig wären vor allem Lernorte für Kinder, die zu Hause keine Ruhe und keinen ausreichenden Platz fürs Lernen finden.

Haushaltssperre falsches Signal

Wie hoch die Lücke ist, die dem städtischen Haushalt durch Corona entsteht, wird erst nach den nächsten Steuerschätzungen seriös zu beziffern sein. Die finanziellen Auswirkungen der Krise treffen aktuell alle Städte. Der Städtetag fordert deshalb zurecht einen Rettungsschirm für die Kommunen.

„Den von der Krise ohnehin schwer getroffenen Wirtschaftskreislauf sollten wir nicht weiter abwürgen – auch wenn das zu einer weiteren Verschuldung führen kann. Eine Haushaltssperre wäre kontraproduktiv“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. Denn diese würde zu Lasten vieler gehen, die jetzt durch die Krise stark betroffen sind. Investitionen müssen gerade jetzt weitergehen, um das regionale Handwerk zu stützen.

Die Stadt steht vor großen Herausforderungen, was den Erhalt und die Erweiterung der Infrastruktur anbelangt. Schulen müssen saniert und der öffentliche Nahverkehr ausgebaut werden, Klimaschutz und die für die soziale Balance so wichtige Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind nicht zum Nulltarif zu haben. Für diese Investitionen in unsere Zukunft sind wir bereit, auch neue Schulden aufzunehmen.



Freiburg braucht ein Autokino

Seit März hat sich der Alltag vieler Menschen in der Stadt drastisch verändert. Zwar durften erste Läden wieder öffnen, doch das öffentliche Leben bleibt stark eingeschränkt. Besonders schmerzhaft ist der notwendige Verzicht auf die Unterhaltungsangebote unserer sonst so kulturellen Stadt.

Selbst auf öffentliche Filmvorführungen müssen die kinobegeisterten Freiburger verzichten. Dabei gibt es für dieses Problem eine sehr sichere und nicht weniger unterhaltsame Lösung: Ein Autokino würde den Kinobesuch mit Sicherheitsabstand möglich machen. Die Idee ist nicht neu. Ursprünglich 1933 in den USA erfunden, kam das Autokino in den 1960er-Jahren auch nach Deutschland. Heute kann ein Autokino gemeinsamen Freizeitspaß im öffentlichen Raum ermöglichen und Alt wie Jung dadurch ein Stück Freiheit zurückgeben – und das ganz pandemiekonform.

Die Stadt Offenburg hat gezeigt, wie es gehen könnte. Seit dem 11. April werden auf dem dortigen Messegelände Filme vorgeführt. Gemeinsam mit lokalen Kinos und Radiosendern wurde dort in kürzester Zeit ein Autokino errichtet. Der Filmbetrieb läuft unter hohen Sicherheitsstandards. Die Buchung der Tickets erfolgt online, bei

der Einlasskontrolle dürfen die Scheiben unten bleiben. Gescannt wird durch die Windschutzscheibe. Hierfür muss der Kinobetreiber lediglich eine freie Frequenz bei der Bundesnetzagentur beantragen. Die Offenburger Initiative war zunächst nur für die Osterfeiertage geplant. Wegen des großen Erfolgs wurde sie schließlich bis zum 26. April verlängert. Auch deutschlandweit steigt das Angebot rasant an.

Unsere Fraktionsvorsitzende **Dr. Carolin Jenkner** sieht in einem Freiburger Autokino eine



großartige Chance für Unternehmen, die normalerweise Großveranstaltungen betreuen: „Aufgrund der Absage aller Veranstaltungen brechen vielen Unternehmen die gesamten Aufträge weg. Die Errichtung einer Autokinoanlage wäre zumindest ein kleines Projekt und könnte zudem lokalen Kinobetreibern wieder Filmvorführungen ermöglichen und so das kulturelle Leben ein kleines Stückchen aufleben lassen.“ Die hierfür notwendige Fläche könnte zum Beispiel auf dem Gelände der Neuen Messe bereitgestellt werden. Auch Konzerte lokaler Musiker und Musikerinnen wären in einem solchen Format wieder möglich.



Rettet die Freiburger Nachtgastronomie

Offener Brief an OB Martin Horn

Die behördlichen Anweisungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben das Freiburger Nachtleben hart getroffen. Betreiber*innen von Nachtgastronomien, deren Angestellten, selbstständigen Kulturschaffenden und Booker*innen fehlen seit März jegliche Einnahmen. Ein Ende dieser Situation ist nicht absehbar.

Das Freiburger Nachtleben war schon vor der Pandemie in einem desolaten Zustand, jetzt steht es vor einem drohenden Ruin. Das dürfen und wollen wir nicht zulassen.

Das Bedürfnis, gemeinsam zu feiern, ist eines der ältesten und am besten dokumentierten unserer Geschichte. Clubs, Bars, Raves und der öffentliche Raum erfüllen wichtige soziokulturelle Aufgaben. Diese Attraktivität stellt einen wichtigen Standortfaktor unserer Stadt dar. Auch die breite und bunte Kulturszene ist für diese Stadt in vielerlei Hinsicht essenziell: Freiburg ist als beliebter Universitätsstandort eine der jüngsten Städte Deutschlands. Ein buntes und diverses Nachtleben ist fester Bestandteil des kulturellen Gutes dieser Stadt.

Krisen sind Chancen, um sich darauf zu besinnen, was essenziell ist. Das Freiburger Nachtleben gehört hier fest dazu. Es gibt aus der Szene schon jetzt eine Vielzahl an Initiativen um einzelne Läden, Künstler*innen und Agenturen zu ret-

ten. Aber alleine wird das nicht möglich sein, wir brauchen die Unterstützung der Stadt Freiburg.

Wir fordern deshalb die Stadt auf, sich in Abstimmung mit der FWTM und den Ansprechpartner*innen aus der Szene Maßnahmen zu überlegen, wie das Nachtleben auch nach der Pandemie weiter jedes Wochenende Abertausende Bürger*innen dieser Stadt unvergessliche Abende bereiten kann. Unsere Vorschläge wären hier:

- Die Stundung der Gewerbesteuer für 2020.
- Die Bereitschaften, in Härtefällen zinsfrei Mieten und Nebenkosten auszuliegen, um das Schließen von Clubs zu verhindern.
- Die Unterstützung von Clubs und Nachtgastronomie in der Umsetzung von zukünftigen neuen Hygieneregeln in Form von Beratung und Sachspenden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Zukunft unserer Stadt hängt maßgeblich davon ab, wie attraktiv und lebenswert sie nach der Krise bleibt. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam handeln!



Notfalls auf die Bremse treten

Mit Befremden und Unverständnis nimmt die Fraktion der Freien Wähler die öffentlichen Äußerungen verschiedener Fraktionen zur Kenntnis, wonach nun offensichtlich der finanzpolitische Sachverstand und eine kommunalpolitisch nachhaltige Verantwortlichkeit an der Garderobe mit der Aufschrift Corona abgegeben werden sollen.

Ganz nach dem Motto „Freibier für alle“ scheinen neue Schulden kein Problem zu sein. Das lässt sich natürlich deutlich besser verhalten, als die Freiburgerinnen und Freiburger darauf vorzubereiten, dass die Coronakrise auch die Kommunen viel Geld kostet und noch kosten wird. Wegbrechende Gewerbesteuer, fehlende Einnahmen bei Bädern, Messen, Kongressen, Übernachtungssteuer, dem ÖPNV und Theater seien nur exemplarisch genannt. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Die Fraktion der Freien Wähler fordert, mit dem Nachdenken über Ausgaben und Investitionen nicht zu warten, bis es keinen finanziellen Spielraum mehr gibt und nur noch die Haushaltssperre bleibt. Es muss beizeiten über moderate Maßnahmen diskutiert und beschlossen werden. So wie es bei der Pandemiebekämpfung durch kluge frühzeitige Maßnahmen zu verhindern gilt, dass die medizinische Versorgung zusammenbricht, so gilt es auch bei den kommunalen Finanzen rechtzeitig „auf die Bremse“ zu treten.

Die Verwaltung ist aufgefordert umgehend eine vollständigen Übersicht aller kurz- und mittelfristigen freiwilligen Ausgaben und Investitionen vorzulegen, damit der Gemeinderat den Zeitrahmen der Planungen sowie die Notwendigkeit einzelner Maßnahmen neu bewerten kann. Denkverbote sollte es hierbei nicht geben. Die aktuelle Krise verlangt ein Umdenken und Neubewerten in allen Bereichen der kommunalen Verwaltung. Ein „weiter so wie bisher“ wird und kann es nicht geben.

Schrittweise Lockerungen

Am 17. April hat das Land die neue Corona-Verordnung erlassen – Das Wichtigste im Überblick

Am 17. April 2020 hat das Land die neue Corona-Verordnung erlassen. Mit ihr ergeben sich vorsichtige Lockerungen, etwa durch die schrittweise Öffnungen im Einzelhandel oder bei Bibliotheken. Die Regelungen gelten seit Wochenbeginn.

■ Das Abstandsgebot und die Kontaktbeschränkungen bleiben aufrechterhalten, einschließlich des Verzichts auf private Reisen und Verwandtenbesuche.

■ Gesichtsmasken, die Mund und Nase bedecken, sind ab kommenden Montag generell Pflicht bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und beim Einkaufen. Ersatzweise kann auch ein Schal oder ein Tuch verwendet werden.

■ Kleinere und mittlere Geschäfte von bis unter 800 Qua-

dratmetern können unter strengen Hygieneauflagen wieder öffnen.

■ Kfz-Händler, Fahrradhändler und Buchhandlungen kön-

nen unabhängig von der Verkaufsfläche wieder öffnen.

■ Bibliotheken – auch an Hochschulen – und Archive werden ebenfalls geöffnet.



Sicher ist sicher: Ab Montag muss in Bussen und Bahnen und beim Einkaufen ein Mundschutz getragen werden. So hat es die Landesregierung beschlossen. (Foto: A. J. Schmidt)

■ Gaststätten, Cafés, Eisdielen, Bars, Shisha-Bars, Clubs, Diskotheken und Kneipen bleiben geschlossen. Der Außer-Haus-Verkauf von Gaststätten, Eisdielen und Cafés ist allerdings gestattet.

■ Kitas bleiben weiter geschlossen, die Notbetreuung soll aber auf weitere Berufsgruppen ausgeweitet werden. Das Kultusministerium erarbeitet ein Konzept hierzu.

■ Die stufenweise Öffnung der Schulen beginnt am 4. Mai 2020 mit den Schülerinnen und Schülern aller allgemeinbildenden Schulen, bei denen in diesem oder im nächsten Jahr die Abschlussprüfungen anstehen, sowie den Abschlussklassen der beruflichen Schulen. Das Kultusministerium erarbeitet ein Konzept zur stufenweisen weiteren Öffnung.

■ Der Studienbetrieb an den Universitäten, Hochschu-

len und Akademien des Landes bleibt bis zum 3. Mai 2020 ausgesetzt. Er wird zum 20. April 2020 aber in digitalen Formaten aufgenommen. Bereits begonnener Studienbetrieb wird digital fortgesetzt. Praxisveranstaltungen, die spezielle Labor- oder Arbeitsräume an den Hochschulen erfordern, sind nur unter besonderen Schutzmaßnahmen zulässig, wenn zwingend notwendig. Mensen und Cafeterien bleiben geschlossen. Hochschulbibliotheken können unter Auflagen öffnen.

■ Das Versammlungsverbot in Kirchen, Moscheen, Synagogen oder Örtlichkeiten anderer Glaubensgemeinschaften bleibt bis auf weiteres in Kraft. ■ Großveranstaltungen sollen voraussichtlich mindestens bis zum 31. August 2020 nicht möglich sein, Details müssen noch festgelegt werden. ☞

Fraktionsbeitrag ohne Bildtext

Im letzten Amtsblatt veröffentlichten wir den Fraktionsbeitrag der SPD/Kulturliste mit



Martin Wehmer, Women, 2016

dem Foto eines Gemäldes – irrtümlicherweise ohne Bildunterschrift. Diese möchten wir nun nachtragen. Das Bild stammt vom Freiburger Maler Martin Wehmer, der früher im E-Werk arbeitete und nun seit Jahren in China lebt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



1. Mai: Internationale Solidarität

Beim 1. Mai denken wir an Gewerkschaften, den bunten politischen Markt im Stühlinger, die große Maidemo oder das solidarische Straßenfest im Grün. Dieses Jahr wird der Arbeiter*innentag völlig anders sein. Durch die Corona-Pandemie sind Demos und Feiern in großer Runde nicht möglich. Kleine sichere, dennoch sichtbare Aktionen werden aber bestimmt stattfinden. Gerechte Löhne, Respekt gegenüber der erbrachten Arbeit, Arbeitsschutz, Entlastung, mehr Personal, ein gut ausfinanziertes Gesundheitswesen rücken jetzt nochmal verschärft als das Wesentliche in den Blick und erfordern unser Engagement – hier und international.

Öffentliche Debatten sind systemrelevant

Die aktuellen Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bedeuten nicht, dass das Grundrecht auf freie Versammlungen pauschal außer Kraft gesetzt wäre. Das hat das Bundesverfassungsgericht bereits bestätigt. Auch in Zeiten von Corona muss das Versammlungsrecht, ggf. mit Auflagen zum Gesundheitsschutz, gewahrt werden. Es darf nicht sein, dass Polizei und Ordnungsdienst gegen Menschen vorgehen, die z. B. im Rahmen der Kampagne #leavenoonebehind gegen die katastrophale Flüchtlingspolitik der Bundes- und Landesregierung demonstrieren, solange diese die allgemeinen Maßgaben zum Gesundheitsschutz einhalten.

Sichere Einkommen sind systemrelevant

Die ökonomische Krise, die sich jetzt bereits bemerkbar macht, erfordert öffentliche Debatte, Protest und auch Widerstand. Die Coronakrise zeigt auf, dass eine kapitalistische Gesellschaft einer Gemeinwohlorientierung, sozialen und ökologischen Lösungen vielfach entgegensteht. Wir brauchen mehr Gemeinwohlorientierung statt Marktdiktat. Wir brauchen mehr Steuergerechtigkeit und eine solidarische Verteilung aller Krisenlasten. Im Mittelpunkt heute stehen aber sichere Einkommen und eine Perspektive für die nächsten Wochen und Monate. Darum: Kurzarbeitgeld und Grundsicherung existenzsichernd erhöhen. Künstler*innen-Unterstützung und Corona-Elementargeld einführen. Öffentliche Investitionen z. B. in den sozialen Wohnungsbau und Infrastruktur wie Kitas, Schulen und ÖPNV fortsetzen.

Kinderbetreuung ist systemrelevant

Von fehlenden Betreuungsmöglichkeiten besonders betroffen sind Familien und Alleinerziehende, die nicht in den als systemrelevant klassifizierten Berufen arbeiten und kaum auf Einkommen verzichten können. Die Teilöffnung der Kitas muss auch unter sozialen Kriterien stattfinden und den Schutz der Beschäftigten im Blick haben. Wir brauchen kreative und sichere Lösungen: z. B. die Einrichtung fester Kleingruppen, Teilbetreuung hauptsächlich im Freien. Das brauchen die Kinder für ihre Entwicklung und die Eltern, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.



Planungssicherheit für Zuschussempfänger

Das städtische Engagement gegen die Verbreitung des Coronavirus wird starke Auswirkungen auf den Haushalt haben. Noch ist für uns nicht absehbar, inwieweit beispielsweise die Gewerbesteuer oder Anteile an der Einkommensteuer abnehmen werden. „Auch wenn die Zeiten schwieriger werden, ist für uns jetzt schon klar, dass sich Investitionen in Bildung, Soziales, Kultur, Umwelt und Breitensport lohnen. Sie sind die Grund-



lage unserer Stadt und sichern Arbeitsplätze“, so Stefan Schillinger, finanzpolitischer Sprecher. Deswegen hat der Städtetag auch Recht, wenn er von Haushaltssperren abrät. Gleichwohl werden wir unseren Standard nur halten und weitere Investitionen stemmen können, wenn sich Land und Bund mehr engagieren.

SPD/Kulturliste für zweites Antragsfenster

„Auch als Stadt Freiburg müssen wir unseren Beitrag leisten, um das Überleben der sozialen und kulturellen Einrichtungen in Freiburg zu sichern“, so Atai Keller, kulturpolitischer Sprecher. Wir möchten den vielen Vereinen und Initiativen deshalb die Möglichkeit geben, die finanziellen Auswirkungen der Pandemie auch langfristig geltend machen zu können. Darum schlägt die SPD/Kulturliste vor, im September ein weiteres Antragsfenster für den DHH 21/22 zu öffnen. Die dann gestellten oder geänderten Anträge können im Rahmen einer gesonderten Vorlage oder durch die Änderungsliste der Verwaltung übernommen werden. Wir sehen dieses Verfahren als Ausgleich für die leider nicht umsetzbare, aber richtige Forderung der Kulturliste, die Antragsfrist um vier Wochen zu verlängern.

„Gerade Sportvereine, soziale und kulturelle Einrichtungen sind im besonderen Maße von der Krise betroffen. Wir müssen ihnen die Chance geben, ihre Anträge im September für den Doppelhaushalt zu überprüfen. Erst zu diesem Zeitpunkt werden sie die Möglichkeit gehabt haben, die Auswirkungen der Krise ausreichend zu evaluieren“, so Julia Söhne, Fraktionsvorsitzende. Wie wichtig Zusammenhalt und eine starke Solidargemeinschaft sind, haben die letzten Wochen eindrücklich unter Beweis gestellt. Umso wichtiger ist es für die SPD/Kulturliste deshalb, die vielen Institutionen, Vereine und Initiativen in Freiburg besonders zu unterstützen, die genau dieses Zusammenleben erst möglich machen.



Was Freiburg jetzt tun kann

In einem offenen Brief hat unsere Fraktion diese Woche Oberbürgermeister Horn als Reaktion auf den Corona-Stillstand eine Reihe konkreter Maßnahmen vorgeschlagen, um jetzt Menschen, Betriebe sowie Vereine und Verbände in Freiburg zu unterstützen.

Um jetzt bereits auf Gewerbetreibende zugehen, regen wir eine Senkung des Gewerbesteuerbesatzes in Freiburg für zwei Jahre an. Die Bettensteuer bleibt bis auf weiteres ausgesetzt.

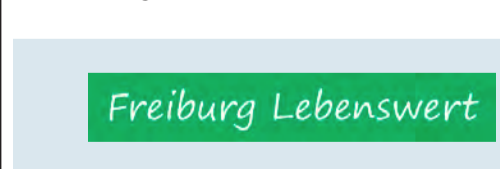
Die verstärkte Nutzung von Außenflächen in Gastronomie und Handel ermöglicht in der kommenden Zeit die bessere Einhaltung von Hygieneregeln. Daher muss auch über eine Ausweitung dieser zulässigen Nutzungen nachgedacht werden und die entsprechenden Gebühren erlassen werden.

Wir empfehlen weiter, die Planungen für das Stadtjubiläum zumindest für 2020 weitestgehend einzustellen und die frei werdenden Gelder zur Unterstützung der Freiburger Sportvereine und Kulturschaffenden einsetzen.

Durch die Einrichtung eines Hilfsfonds für Kulturschaffende können Hilfen von Bund und Land ergänzt und durch die Schaffung einer Raumbörse die Durchführung von Veranstaltungen bei Einhaltung der Abstandsregeln ermöglicht werden. Da auch Schausteller*innen in Freiburg massiv vom Stillstand betroffen sind, empfehlen wir außerdem eine Verlängerung des Freiburger Weihnachtsmarkts für 2020.

Um trotz der notwendigen Sonderbelastungen für den Haushalt handlungsfähig zu bleiben, schlagen wir vor, zeitweise den Verkauf stadteigener Grundstücke wieder zuzulassen. Die Freiburger Stadtbau muss bestehende Bauprojekte zum höheren Anteil aus Eigenmitteln finanzieren, und die Einführung einer Tourismusabgabe sollte geprüft werden.

Diese Maßnahmen würden einen wichtigen, wenn auch noch lange nicht abschließenden Beitrag dazu leisten, Freiburg nach dem Corona-Stillstand wieder in Bewegung zu bringen. Dafür werden wir uns im Gemeinderat einsetzen und hoffen auf Unterstützung von Politik, Bürgerschaft, von Verbänden und natürlich auch durch den Oberbürgermeister.



Corona und Klimawandel

Innerhalb weniger Tage wurde weltweit gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben durch ein Virus massiv beeinträchtigt. Und man ist sich ei-

nig, dass das Leben nach Corona ein anderes sein wird als davor. Aber wie ist es denn beim Klimawandel? Auch das Leben nach dem Erreichen des Kippunktes in wenigen Jahren, ab dem sich der Klimawandel selbst verstärken und damit unumkehrbar sein wird, wird ein anderes sein als davor. Nur wird sich dieser für Mensch und Natur zu einem immer weiter zunehmenden Höllenrip entwickeln.

So erschreckend die Vorstellung von Millionen Toten durch Corona ist: Beim ungebremsten Klimawandel ist das Überleben der Menschheit an sich bedroht. Gegen das Virus werden einschneidende Maßnahmen ergriffen und Billionen Euro zur Bekämpfung ausgegeben. Dasselbe konsequente Dagegenhalten würde man sich beim weit gefährlicheren Klimawandel wünschen. Dass das nicht passiert, liegt wohl an der unterschiedlichen Wahrnehmung im menschlichen Zeithorizont.

Bei Corona sind es wenige Wochen, also eine relativ kurze Zeitspanne für uns Menschen, innerhalb derer uns die Auswirkungen erreichen. Beim Klimawandel dagegen waren es einige Jahrzehnte, bis man nun die ersten unangenehmen Auswirkungen wahrnimmt.

Dr. Wolf-Dieter Winkler



Die Lockerung ist richtig – mehr davon!

Wir sehen gerade alle dabei zu, wie die Wirtschaft unserer Stadt langsam, aber sicher an die Wand gefahren wird. Die seit dieser Woche bestehenden Lockerungen sind richtig, aber zu zaghaft.

Gradmesser der richtigen Öffnung dürfen nicht alleine Infektionszahlen sein, auf die wir derzeit wie ein Kaninchen auf die Schläge starren. Gradmesser können nur sein: Gesundheit, sprich Belastungsfähigkeit unseres Gesundheitswesens auf der einen Seite, und Leidensfähigkeit der Wirtschaft auf der anderen. Über allem steht die Freiheit, die zum Schutze der Gesundheit eingeschränkt wird. Im Prinzip zurecht, im Maß aber viel zu stark.

Der große Ansturm auf Intensivbetten ist ausgeblieben. Freiburgs Krankenhäuser sind mittlerweile gut gewappnet. Gleichzeitig gehen Geschäfte und die Gastronomie in die Knie. Der Bürger wird in nie gekanntem Maße gegängelt und nun noch zum Tragen von Spuckschutz verpflichtet, den es in ausreichendem Maße gar nicht gibt. Dafür bleiben Kirchen geschlossen, Kaufhäuser verriegelt, Biergärten leer. Die Logik dahinter: nicht zu verstehen.

Richtig wäre: Wirtschaft stärker hochfahren, Gastronomen sollten wieder ihre Tore öffnen dürfen. Grundrechte wieder aufleben lassen. Gleichzeitig Risikogruppen verstärkt schützen, Hygiene- und Abstandsregeln allgemein einhalten. Dann brauchen wir auch keine Mundwindel.

Weniger Angst – mehr Mut zur Freiheit.

ERREICHBARKEIT UND ANgebote STÄDTISCHER DIENSTSTELLEN UND EINRICHTUNGEN

Städtische Dienste im Notbetrieb

Auch wenn die meisten Dienststellen der Stadtverwaltung den Publikumsverkehr derzeit eingestellt haben, arbeitet die Verwaltung selbstverständlich weiter: In kleinen Teams, im Schichtbetrieb oder zu Hause im Home-office halten die Beschäftigten den Rathausbetrieb am Laufen.

Im Folgenden listen wir auf, welche Service-, Bildungs- und Beratungsangebote es aktuell gibt und auch auf welchen Wegen sie zu erreichen sind. **Stand: 23.4.2020**

■ Bürgerservicezentrum

Das Bürgerservicezentrum im Rathaus im Stühlinger wird in der kommenden Woche seinen Betrieb wieder aufnehmen, allerdings nur sehr eingeschränkt und wie gehabt nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel. 201-0. Von einer persönlichen Vorsprache ohne zuvor vereinbarten Termin ist weiterhin abzusehen. Für Anfragen hat der Bürgerservice seine telefonische Präsenz erhöht und antwortet auch per E-Mail sehr zeitnah.

• Sprechzeiten: Mo–Fr 8–16 Uhr, Tel. 201-0, E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/buergerservice

■ Busse und Bahnen

Die VAG hat seinen Corona-Fahrplan verdrichtet. Unter der Woche fahren die Stadtbahnlinien ab Betriebsbeginn um 5 Uhr morgens bis 6.30 Uhr alle 15 Minuten. Danach kommt bis 9.30 Uhr alle 7,5 Minuten eine Bahn, auf der Linie 2 alle 10 Minuten. Tagsüber gilt dann ab 9.30 Uhr auf allen Linien bis 21 Uhr ein 10-Minuten-Takt. Danach fährt bis 23 Uhr alle halbe Stunde eine Bahn.

Zu den Zeiten des 15- und 30-Minuten-Taktes treffen sich alle Linien wie bislang zum Umstieg am Bertoldbrunnen beziehungsweise am Stadttheater.

Am Wochenende wird die bisherige Regelung mit den jeweiligen Sonderfahrplänen beibehalten.

Die meisten Buslinien fahren ganztägig im 30-Minuten-Takt. Einige Linien fahren aber anders oder gar nicht; deswegen unbedingt vorab informieren.

VAG: Nur noch mit Maske

Wichtig: Die Landesregierung hat beschlossen, dass ab kommendem Montag in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht nur ausreichend Abstand einzuhalten ist, sondern zusätzlich generell eine Gesichtsmaske getragen werden muss. Damit schützt man zwar nicht sich selbst, aber die übrigen Fahrgäste vor einer möglichen Corona-Infektion und trägt damit dazu bei, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen.

• Weitere Infos zu den **Corona-Sonderfahrplänen** unter www.vag-freiburg.de

■ Corona-Hotline

Für Fragen rund um das Coronavirus (SARS-CoV-2) hat das Landesgesundheitsamt (LGA) Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart seit Februar 2020 eine Hotline für Ratsuchende eingerichtet. Sie ist täglich – auch am Wochenende und feiertags – von 9 bis 18 Uhr unter Tel. (0711) 904-39555 zu erreichen. Wegen der großen Nachfrage – bislang sind über 230.000 Anrufe eingegangen – kann die Hotline phasenweise überlastet sein. Dann bitte auf einen späteren Zeitpunkt ausweichen. Besonders häufig werden Fragen zu Risikogruppen, Testergebnissen, Regeln für Quarantäne, Reisebeschränkungen, zu Verhaltensregeln nach einer Auslandsreise sowie zur Corona-Verordnung des Landes gestellt.

Für gehörflose Menschen steht die Hotline montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr als Video-Chat zur Verfügung. Wer den Chat nutzen möchte, kann auf

der LGA-Internetseite am Seitenende auf den Button „Videotelefonie“ klicken.

• Videotelefonie: www.t1p.de/lga-corona

■ Frau und Beruf

Persönliche Beratungen sind derzeit nicht möglich; dennoch ist die Kontaktstelle Frau und Beruf für Ratsuchende erreichbar. Bitte das Anliegen per E-Mail kurz schildern und eine Telefonnummer angeben. Die Beraterinnen der Kontaktstelle melden sich dann zeitnah. Auf der Internetseite bietet die Kontaktstelle hilfreiche Infos, Adressen und Angebote rund um die Themen Leben und Arbeiten während der Coronakrise.

• www.freiburg.de/frauundberuf
E-Mail: frau_und_beruf@stadt.freiburg.de
Tel. 201-1731
Sprechzeiten: Mo–Fr 9–11 Uhr, Do–Fr 14–16 Uhr

■ Friedhöfe

Bestattungen sind derzeit gemäß der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg leider nur im engsten Familienkreis im Freien zugelassen. Andere Aufgebungen werden je nach Kapazität wahrgenommen. Anfragen sind an ebf@stadt.freiburg.de zu richten. Wochentags ist die **Friedhofsverwaltung** von 8 bis 12 Uhr telefonisch unter 201-6602 erreichbar. Der **Bestattungsdienst** ist wie bislang rund um die Uhr unter Tel. 27.3044 zu erreichen.

• www.freiburg.de/friedhof

■ Kinderbetreuung

Solange Kitas und Schulen geschlossen sind, bietet die Stadt im Zusammenwirken mit den Schulen und den freien Trägern eine Notfallbetreuung für alle Eltern an, bei denen beide Elternteile in systemrelevanten Berufen arbeiten. Bei Fragen zur Notfallbetreuung in Kitas und Tagespflege steht das Amt für Kinder, Jugend und Familie unter Tel. 201-8301 (Mo–Fr 8–17 Uhr) zur Verfügung. Bei Fragen zur Notfallbetreuung in Schulen können sich die Eltern an die jeweilige Schulleitung wenden. In den Schulen stehen auch Formulare für eine Anmeldung zur Notfallbetreuung zur Verfügung

■ Krisentelefon

Die einschneidende Lebenssituation durch das Coronavirus bedeutet derzeit für viele Menschen in der Stadt Freiburg und den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen eine große psychische Belastung. Aus



Wichtige Information: In Corona-Zeiten lesen die Menschen mehr denn je. Jetzt wird der Zugang zum gedruckten Zeitvertreib ein bisschen leichter. Ab kommenden Dienstag sind die Hauptstelle der Stadtbibliothek am Münsterplatz und die Mediothek im Rieselfeld wieder geöffnet – allerdings unter strengen Hygienevorschriften und nur mit eingeschränkten Öffnungszeiten. Für alle Pflicht ist das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes, und für Kinder unter 10 Jahren die Begleitung eines Erwachsenen.

(Foto: A. J. Schmidt)

dem Gefühl der Isolation heraus können psychische Beeinträchtigungen bis hin zu psychischen Krisen entstehen. Um entlastende Gespräche und Informationen zu weiterer Hilfe zu ermöglichen, bietet die Stadt Freiburg und die beiden Landkreise ein psychosoziales Krisentelefon an. Unter Tel. 2187-2991 oder -2992 stehen montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr Mitarbeitende der gemeindepsychiatrischen Verbände für Gespräche zur Verfügung.

Leistungsgewährung per E-Mail unter ami_leistungsgewahrung@stadt.freiburg.de, in Fragen der **Einbürgerung** per E-Mail an einbuergierung@stadt.freiburg.de und unter Tel. 201-6480. Die **Wohnraumverwaltung** ist per E-Mail an ami_wohnraumverwaltung@stadt.freiburg.de erreichbar.

Die **Ausländerbehörde** ist für dringende Anliegen per E-Mail unter auslaenderbehoerde@stadt.freiburg.de oder unter Tel. 201-6470 erreichbar. Unaufschiebbare Termine sollen alleine wahrgenommen und Begleitpersonen (Kinder, Ehepartner, Dolmetschende etc.) nur im Notfall mitgenommen werden. Bereits ausgestellte Fiktionsbescheinigungen bleiben auch nach Ablauf gültig

■ Migration

Für dringende Anfragen an das **Amt für Migration und Integration** ist folgender Service verfügbar: Fragen zur

erlaubt; dies wird durch Einlasskontrollen erreicht. Die Anlieferung darf maximal zu zweit erfolgen. Auf und vor den Recyclinghöfen ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,50 Metern einzuhalten. Die Bürgerinnen und Bürger werden dringend gebeten, einen Mundschutz zu tragen. Restabfälle sind in reißfesten, verschlossenen Säcken zu entsorgen. Um die Recyclinghöfe zu entlasten, sollte Grünschnitt möglichst weiterhin über die dezentralen, jederzeit zugänglichen Grünschnittsammlstellen entsorgt werden.

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

• St. Gabriel (Liebigstraße) Di, Fr, Sa 9–12.30/13–18 Uhr 8–13 Uhr

■ Müll / Sperrmüll

Seit Montag hat die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung GmbH (ASF) wieder alle Recyclinghöfe regulär geöffnet (mit Ausnahme der Warenbörsen St. Gabriel), allerdings unter strengen Hygieneregeln: Pro Recyclinghof sind maximal fünf Fahrzeuge gleichzeitig

erlaubt; dies wird durch Einlasskontrollen erreicht. Die Anlieferung darf maximal zu zweit erfolgen. Auf und vor den Recyclinghöfen ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,50 Metern einzuhalten. Die Bürgerinnen und Bürger werden dringend gebeten, einen Mundschutz zu tragen. Restabfälle sind in reißfesten, verschlossenen Säcken zu entsorgen. Um die Recyclinghöfe zu entlasten, sollte Grünschnitt möglichst weiterhin über die dezentralen, jederzeit zugänglichen Grünschnittsammlstellen entsorgt werden.

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

• St. Gabriel (Liebigstraße) Di, Fr, Sa 9–12.30/13–18 Uhr 8–13 Uhr

• Haslach (Carl-Mez-Straße 50) Do, Sa 8–16 Uhr 9–16 Uhr

• Waldsee (Schnaltweg 7) Mi, Sa (keine Schadstoffe) 9–16 Uhr 9–13 Uhr

Auch das Umschlag- und Wertungszentrum **Eichelbuck** (Tel. 767 0570) ist wieder für die Anlieferung von privatem Sperrmüll geöffnet:

• Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Sperrmüll wird weiterhin abgeholt. Terminvereinbarungen sind unter Tel. 767070, per E-Mail an info@abfallwirtschaft-freiburg.de oder online unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de möglich. Wegen der großen Nachfrage gibt es aktuell längere Bearbeitungszeiten bei Sperrmüllaufträgen.

Die reguläre **Müllabfuhr** läuft wie gewohnt weiter; allerdings bittet die ASF darum, wegen geänderter Dienstpläne die Mülltonnen schon ab 5 Uhr morgens bereitzustellen.

Corona-Haushalte, in denen positiv getestete Patienten leben, werden gebeten, für die Zeit der Erkrankung auf Mülltrennung zu verzichten und alle Abfälle in verschlossenen Müllbeuteln als Restmüll in der schwarzen Tonne zu entsorgen.

• ASF-Information: Tel. 767070
www.abfallwirtschaft-freiburg.de

■ Öffentliche Ordnung

Das Amt für öffentliche Ordnung stellt eine umfassende telefonische Erreichbarkeit (jeweils 8 bis 15 Uhr) zur Verfügung. Außerdem können Anfragen per E-Mail gestellt werden. Notfälle können beim Fachservice Ordnungsangelegenheiten (201-4931) vorgetragen werden und erhalten im Einzelfall einen Termin.

Die einzelnen Sachgebiete sind wie folgt zu erreichen:

• Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828
E-Mail: fundbuero@stadt.freiburg.de
• Veranstaltungen und Gewerbe: Tel. 201-4860, gewerbe@stadt.freiburg.de
• Sicherheit und Ordnung: Tel. 201-4860, ordner@stadt.freiburg.de
• Waffen- und Sprengstoffrecht: Tel. 201-4857, -4869, -4888
waffenbehoerde@stadt.freiburg.de
• Fahrerlaubnis: Tel. 201-4820
fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de
• Fußgängerabteilung / Gemeindevollzugsdienst: Tel. 201-4950
bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de
• Vollzugsdienst der Polizeibehörde: Tel. 201-4923
vollzugsdienst@stadt.freiburg.de
• Veterinärbehörde: Tel. 201-4965
veterinaerbehoerde@stadt.freiburg.de
• Fachservice Ordnungsangelegenheiten: Tel. 201-4931

■ Seniorenbüro

Das städtische Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt bietet weiterhin telefonische Beratung und Begleitung zu Fragen des Alterwerdens und zu Pflege-themen, insbesondere zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten für Ältere und Pflegebedürftige. Werktags ist das Seniorenbüro unter Tel. 201-3032 von 9 bis 16 Uhr oder per E-Mail an seniorenbuero@stadt.freiburg.de erreichbar.

• Hilfreiche Informationen gibt es auf www.freiburg.de/senioren

■ Sozialamt

Für dringende Anliegen hat das Amt für Soziales und Senioren folgenden Service eingerichtet: Der Empfang in der Fehrenbachallee 12 ist Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 11 Uhr und am Donnerstag von 13 bis 16 Uhr besetzt. Dort können Unterlagen abgegeben oder Anliegen vorgetragen werden. In Notfällen wird bei Bedarf ein Termin mit dem zuständigen Sachgebiete vereinbart. Zu denselben Zeiten ist das Amt auch unter Tel. 201-3507 erreichbar, außerdem per E-Mail an: ass_empfang@stadt.freiburg.de

■ Stadtbibliothek

Die Hauptstelle am Münsterplatz sowie die Stadtbibliothek im Rieselfeld sind ab Dienstag, 28. April, wieder geöffnet – allerdings unter strengen Hygieneregeln (Mundschutz!), nur mit begrenzter Personenzahl sowie in der Hauptstelle mit eingeschränkten Öffnungszeiten. Kinder unter 10 Jahren müssen in Begleitung eines Erwachsenen sein. Die Stadtbibliotheken in Haslach und Mooswald öffnen voraussichtlich am 5. Mai – zu den dort jeweils üblichen Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten Stadtbibliothek

• Hauptstelle (Münsterplatz) Di–Fr 10–13/14–17 Uhr Sa 10–13 Uhr
• Mediothek (Rieselfeld) Di/Do/Fr 13–18 Uhr Mi 10–18 Uhr
• Servicetelefon: 201-2220, aktuelle Infos unter www.freiburg.de/stadtbibliothek

Unabhängig davon bietet die Stadtbibliothek ein umfangreiches Online-Angebot – von der Ausleihe in digitalen Medien über Streamingdienste für Serien, Filme und klassische Musik bis hin zu E-Learning-Angeboten für Sprachkurse der renommierten Lernplattform „Lingua TV“. Die Kurse, die sich an Anfänger wie Fortgeschrittene richten, können in der „Onleihe“ für 6 Monate ausgeliehen werden. Wer sich mit einer E-Mail-Adresse registriert, erhält nach

erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat.

Voraussetzung für die Nutzung aller Angebote ist ein gültiger Benutzeranweis. Der kann online beantragt werden. Wer bereits einen Ausweis besitzt, aber zur Zeit keinen Zugriff hat, weil die Jahresmitgliedschaft abgelaufen ist, kann den Ausweis problemlos telefonisch oder per E-Mail verlängern lassen.

• Stadtbibliothek: Tel. 201-2207
E-Mail: stadtbibliothek@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/stadtbibliothek bzw. www.onleihe.de/freiburg

■ Standesamt

Alle bereits vereinbarten Trauungen finden statt; allerdings ist die Anzahl der Personen im Trauzimmer auf fünf begrenzt – außer der Standesbeamten ist also nur Platz für das Brautpaar und seine Trauzeugen.

• Urkundenbestellungen online unter: www.freiburg.de/urkundenbestellungen oder unter Tel. 201-3165
Weitere Leistungen unter www.freiburg.de/standesamt

■ Welcome-Center

Das Welcome-Center Südlicher Oberrhein kann aufgrund der aktuellen Situation keine Beratungstermine für Unternehmen und internationale Fachkräfte beim Amt für Migration in Freiburg abhalten, bietet jedoch per Telefon und per E-Mail Beratungen zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz an. Das Angebot wird ergänzt um Infos zu den Möglichkeiten und Einschränkungen in der aktuellen Situation. Fragen beantwortet Petra Vennemann, E-Mail: Vennemann@aef-bonn.de, Tel. (07833) 9899005.

■ Wegweiser Bildung

Der Webi bietet seine Beratung zu den Themen Bildung, Beruf und Beschäftigung weiterhin an – bis auf weiteres aber nur per E-Mail, telefonisch und im Videochat.

• www.wegweiser-bildung.de, E-Mail: webi@bildungsbearbeitung-freiburg.de
Tel. 3.6895-33 oder -84, Di 10–13/14–18, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr

■ Wohngeld

Die **Wohngeldstelle** im Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) ist weiterhin per Telefon und E-Mail zu erreichen. Unterlagen können digital per E-Mail oder auf dem Postweg eingesendet werden.

• ALW, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg
Tel. 201-5480, alw@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/wohngeld

UNTERSTÜTZUNGS-, EINKAUF- UND BESORGUNGSDIENSTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN UND RISIKOGUPPEN IN DEN FREIBURGER STADTEILEN UND ORTSCHAFTEN

Hilfen für Risikogruppen

Zahlreiche Vereine und Initiativen bieten durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Unterstützung und Hilfe für Menschen an, die aufgrund ihres Alters oder aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen Sozialkontakte vermeiden und nur noch in notwendigen Fällen den eigenen Haushalt verlassen sollen. Alle Angebote sind kostenlos. Wenn Kosten (z. B. durch Einkäufe) entstehen, sollte mit den Helfenden im Vorfeld geklärt werden, wie die Bezahlung erfolgt.

Die Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und beruhen auf Selbstauskunft der Anbieter. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert. Sie kann unter www.freiburg.de/senioren heruntergeladen oder beim Seniorenbüro angefordert werden (Tel. 201-3032).

Zur Beratung und Unterstützung von allen, die Hilfe suchen oder selbst helfen wollen, hat die Stadt Freiburg außerdem eine Hotline eingerichtet (Mo–Fr 9–18 Uhr). Sie vermittelt stadtweit oder stadtteilbezogen Hilfesuchende wie Hilfebietende gezielt an Vereine, Initiativen und Gruppen weiter.

Hotline (0761) 201-3051
E-Mail: wirhelfen@stadt.freiburg.de

■ Stadtweite Angebote und Plattformen

Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt

Das Seniorenbüro informiert, berät und vermittelt zu allen Themen des Alter(n)s und über Engagementangebote für und mit Senior/innen.

• Fehrenbachallee 12, 201-3032
seniorenbuero@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/senioren

Ahmadiyya Muslim Jugendorganisation

• Rameez Butt, Tel. 017631122282
E-Mail: Amj.freiburg@gmail.de

Ambulante Hospizgruppe Freiburg e.V.

• Türkenloisstr. 22, Hildegard Berganda und Susanne Schmid, Tel. 8814988

Corona Solidarität Freiburg

• <https://freiburg.corona-solidaritaet.de>
freiburg@corona-solidaritaet.de
helfen-freiburg@corona-solidaritaet.de
Anspruchspartner: Janis Hammer
Tel. 48898764

• „Zuhörtelefon“: anonyme Unterstützung durch geschultes Personal für Menschen, die psychisch unter der Corona-Krise leiden: Tel. 88796020, täglich 10–12 sowie 16–18 Uhr

Coronavirus Nachbarschaftshilfe Freiburg auf Facebook

• erreichbar auch per E-Mail: nachbarschaftshilfe.freiburg@gmx.de

DRK Kreisverband Freiburg e.V.

• Flurstraße 2, DRK Versorgungsdienst
Tel. 88508850, Mo–Fr 9–16 Uhr
versorgungsdienst@drk-freiburg.de

Ev. Gemeinde Dreisam

• Dreisamstr. 7, Patricia Bühler
Tel. 3191789, Mo–Fr 9–16 Uhr
E-Mail: SOS@dreisam3.de

Ev. Pfarngemeinde Ost

Vermittlung von Patenschaften, Einkaufshilfen und Besorgungen im **Freiburger Osten** (Ebnet, Günterstal, Innenstadt, Kappel, Littenweiler, Oberau, Waldsee, Wiehre)

• Tel. 50361580
E-Mail: ost.freiburg@kbz.ekiba.de
Mo–Fr 9–15 Uhr

Helferportal von SAGES und DNA – Die Neuen Alten

• Nils Adolph, Tel. 2145694
E-Mail: info@sages-eg.de
werktags, tagsüber

Anmeldung von Helfenden auf der Helferplattform <https://sages.helferportal.de/Account/Register> oder mit der App „Helferportal“

Maltaser Hilfsdienst

• Heinrich-von-Stephan-Str. 14
Andrea Saum, Tel. 4552527
E-Mail: andrea.saum@maltaser.org
Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr

Netzwerk Pflegebegleitung Freiburg

Telefonische Begleitung für pflegende Angehörige

• Waltraud Keller und Geli Drewniok
Tel. 2909312 und 552887
Rückruf bei Nachricht auf AB
E-Mail: pflegebegleitung@t-online.de

Ring politischer Jugend Freiburg

• erreichbar auch per E-Mail: nachbarschaftshilfe.freiburg@gmx.de

DRK Kreisverband Freiburg e.V.

• Flurstraße 2, DRK Versorgungsdienst
Tel. 88508850, Mo–Fr 9–16 Uhr
versorgungsdienst@drk-freiburg.de

Ev. Gemeinde Dreisam

• Dreisamstr. 7, Patricia Bühler
Tel. 3191789, Mo–Fr 9–16 Uhr
E-Mail: SOS@dreisam3.de

Ev. Pfarngemeinde Ost

• Tel. 50361580
E-Mail: ost.freiburg@kbz.ekiba.de
Mo–Fr 9–15 Uhr

Ev. Pfarngemeinde West und Matthäusgemeinde

Fehrenbachallee 50, Petra Eschmann
Tel. 276642, E-Mail: matthaeuskirche.freiburg@kbz.ekiba.de
Mo–Fr 8–12.30, Mo–Do 13.30–16 Uhr

Nachbarschaftstreff Zehntsteinweg

• Zehntsteinweg 4
Katharina Becker, Tel. 89782131
E-Mail: nachbarschaftstreff-zw@caritas-freiburg.de, Mo 14–18, Mi 10–13 Uhr

Brühl / Beurb. / Stühlinger Quartiersarbeit Brühl

• Stadtteiltriff am Tennenbacher Platz
Tel. 6609030, Handy: 015733134499
E-Mail: bruehl@nachbarschaftswerk.de

Ev. Kreuz-Luthergemeinde

• Fehrenbachallee 50,
Pfarrer Dieter Habel / Petra Eschmann
Tel. 276642, Mo–Fr 8–16 Uhr
E-Mail: west.freiburg@kbz.ekiba.de

Ebnet

Ev. Pfarngemeinde Ost

• siehe „stadtweite Angebote“

Katholische Junge Gemeinde und Seniorenwerk St. Hilarius

• Sonja Hagenberger, Tel. 66362

Günterstal Ortsverein Günterstal e.V.

• Gerd Nostadt, Tel. 29351
E-Mail: GR.Nostadt@t-online.de

• Brigitte Preugschat, Tel. 29428
E-Mail: Brigitte_Preugschat@web.de

• Angelika Müller, Tel. 38926527
Angelika.Mueller@Mueller-Alex.de

Ev. Pfarngemeinde Ost

• siehe „stadtweite Angebote“

Schutzmasken für Freiburg

Am Mittwoch übergab Bauunternehmer Peter Unmüßig im Namen seiner Familie eine großzügige Spende an die Stadt Freiburg. Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach nahm die 250.000 Schutzmasken an. Jeweils 50.000 sollen an die Stiftungsverwaltung, die Caritas, die Deutsche Rote Kreuz und an die Evangelische Stadtmission verteilt werden. Diese Pflegeeinrichtungen haben weiterhin großen Bedarf an solcher Schutzausrüstung. Zusätzlich kann die Stadt Freiburg 50.000 Schutzmasken bedarfsgerecht verteilen.

Zuhause Energiesparen

Die Heizung nicht voll aufdrehen, nicht zu lange duschen, das Licht ausschalten, wenn man aus dem Raum geht – so stellen sich viele Menschen Energiesparen zu Hause vor. Dabei gibt es auch Methoden, die weniger Aufmerksamkeit erfordern und trotzdem die Energiekosten senken.

Welche das sind, verrät das städtische Umweltschutzamt im Mai mit zwei kostenlosen digitalen Informations- und Beratungsterminen. Am Montag, 11. Mai, um 17.30 Uhr und am Freitag, 15. Mai, um 13 Uhr lädt es Hausbesitzer zu einem Online-Fachseminar und individuellen Beratungen rund um die Themen Wärmedämmung und Solarstromanlagen ein.

Beantwortet werden Fragen über Wärmedämmungen, Dachsanierungen und steuerliche Kriterien bei der Installation und dem Betrieb einer Solarstromanlage.

Anmeldungen und Beratungen sind kostenlos und online auf www.earf.de, per Mail an veranstaltung@energieagentur-freiburg.de oder per Tel. 791 77 17 möglich.

Kein ZMF im Sommer

Von der Entscheidung der Bundesregierung, alle Großveranstaltungen bis Ende August zu untersagen, ist auch das Zelt-Musik-Festival am Mundenhof betroffen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Festivals wird es daher einen Freiburger Sommer ohne das ZMF geben. Einen Ersatztermin gibt es nicht, sodass das nächste ZMF erst 2021 stattfindet. Der Termin steht bereits fest: Von 21. Juli bis 8. August steigt in den Zelten am Stadtrand wieder der Bär.

Hochwasserschutz für Opfingen verbessert

Das Rückhaltebecken Hinterer Längler wird saniert und vergrößert

Das Garten- und Tiefbauamt saniert und erweitert das Hochwasserrückhaltebecken Hinterer Längler in Opfingen. Das Becken befindet sich südlich des Bürlebergwegs Richtung Griestal. Die Bauarbeiten haben jetzt begonnen und dauern bis Oktober. In dieser Zeit ist der am Becken vorbeiführende Feldweg gesperrt.

Das Rückhaltebecken Hinterer Längler wurde Anfang der 1970er-Jahre im Zuge der Flurbereinigung gebaut. Es kann aktuell ein Volumen von etwa 12.000 Kubikmeter Wasser aufnehmen und schützt ein Einzugsgebiet von knapp drei Quadratkilometern vor Hochwasser. Dieser Schutz ist auch während der Bauphase gegeben: Bei höheren Abflüssen im Riedgraben werden die Arbeiten unterbrochen und das Becken gestaut.

Das Becken entspricht in Sicherheitsfragen nicht mehr



Besserer Schutz für Opfingen: Oberhalb der Ortschaft wird jetzt das Regenrückhaltebecken ertüchtigt. (Foto: A. J. Schmidt)

dem neuesten Stand der Technik und gilt deshalb als sanierungsbedürftig. Es ist nur für ein Hochwasser ausgelegt, wie es rund alle 35 Jahre vorkommt. Der moderne Hochwasserschutz erfordert eine Anlage, die auch einem Hochwasser standhält, welches statistisch alle hundert Jahre auftritt. Um diesen Anspruch zu erfüllen, muss das Becken auf 15.000 Kubikmeter vergrößert werden.

Dazu wird das vorhandene Betonbauwerk abgerissen und erneuert und ein neuer Ein- und Auslaufbereich gebaut. Außerdem wird ein sehr flacher Erdwall von lediglich 65 Zentimeter aufgeschüttet. Die Baukosten liegen insgesamt bei knapp einer Million Euro. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Kommunen beim Hochwasserschutz und fördert das Projekt mit voraussichtlich 450.000 Euro.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/baustellen.

Brückenabriss I: Im Binzengrün

Aufgrund der schlechten Bausubstanz muss die Fuß- und Radwegbrücke über den Kronenmühlenbach hinter dem Hochhaus Binzengrün 1 im Dietenbachpark erneuert werden. Die Arbeiten beginnen am Montag, 27. April, und dauern voraussichtlich bis Mitte August. In dieser Zeit wird eine Umleitung über die Straße „Rohrgraben“ beschildert.

Brückenabriss II: Kappler Talbach

Aufgrund der schlechten Bausubstanz muss die Straßenbrücke in der Großtalstraße über den Kappler Talbach erneuert werden. Die Arbeiten beginnen am Montag, 27. April. Das Garten- und Tiefbauamt rechnet mit einer Bauzeit bis Ende Juli oder Anfang August.

Da die Brücke in einem Stück abgerissen und neu gebaut wird, muss die Großtalstraße oberhalb Hausnummer 46 gesperrt werden. Die Grundstücke oberhalb der Baustelle können über den parallel führenden Forstweg angefahren werden. Eine Umleitung wird entsprechend beschildert.

Saisonaufstart im neuen Stadion fraglich

Unveränderte Gesamtkonzeption trotz Lieferengpässen bei einzelnen Bauteilen

Die Coronakrise gefährdet den ohnehin sportlichen Zeitplan zur Fertigstellung des neuen SC-Fußballstadions am Wolfswinkel. Obwohl die Arbeiten am Stadionbau selbst, der Stadtbahnlinie an der Messe, den Außenanlagen und im Straßenumbau voranschreiten, ist der Saisonaufstart des Sportclubs an seiner neuen Wirkungsstätte momentan fraglich.

Das Wichtigste zuerst: Obwohl der ungehinderte Einsatz der Beschäftigten nicht mehr möglich ist und es vermehrt zu Lieferengpässen einzelner Produkte internationaler Lieferanten kommen kann, ändert sich an der Gesamtkonzeption des Stadions nichts. Seriöse Angaben zur zeitlichen Verzögerung sind aber erst möglich, sobald sich der Baustellenbetrieb wieder normalisiert hat. Bis dahin wird die Baustellenordnung den Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus angepasst: Es gelten Abstandsregelungen, klare Vorgaben zu hygienischem Verhalten sowie die Begrenzung der Kontakte während der Arbeits- und Pausenzeit.



Weit fortgeschritten: Das neue Stadion ist im Rohbau fast fertig; auch die Außenanlagen sind weit fortgeschritten. Ob die Gesamtfertigstellung bis zum Sommer klappt, hängt aber auch davon ab, ob alle Bauteile rechtzeitig geliefert werden können. (Foto: A. J. Schmidt)

Der aktuelle Stand der Bauarbeiten lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der Rohbau des Hauptgebäudes ist seit Anfang Februar fertiggestellt. Die Arbeiten an der Dachkonstruktion sind in vollem Gange, und auf den Tribünen werden bis Ende Mai noch die letzten Beton-

Tribünenstufen eingehoben. Im Anschluss werden die Sitzschalen installiert und auf der Stehplatztribüne die Wellenbrecher montiert.

Im Umfeld des neuen Stadions laufen seit vergangener Woche die Bauarbeiten an den Abbiegespuren im südlichen Teil der neuen Kreuzung

zwischen Granadaallee und Suwonallee. Anfang Juni soll die Kreuzung fertig sein. Seit Februar entstehen im Süden des neuen Areals die Freianlagen – dazu gehören der geplante Busbahnhof, drei Pkw-Parkplätze sowie der südliche Teil des Stadionboulevards mit Baumpflanzungen.

BEKANNTMACHUNGEN

5. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2e, Lebensmittelmarkt Quadriga (Brühl) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Bau-, Umlage- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 29.01.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Brühl beschlossen. Das Plangebiet wird für den Bereich der Quadriga begrenzt

- im Norden durch das bereits bebaute Areal südlich der Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße
- im Osten durch die Zita-Kaiser-Straße
- im Süden durch die Eugen-Martin-Straße und
- im Westen durch das bereits bebaute Quartier zwischen Eugen-Martin-Straße, Zita-Kaiser-Straße und Ellen-Gottlieb-Straße.

Bezeichnung: 5. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2e Lebensmittelmarkt Quadriga

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanuszug ersichtlich. In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem **27.04.2020 bis 29.05.2020 (einschließlich)**

im Foyer des Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.



Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr 8.00 – 11.00 Uhr
Do 13.00 – 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153 oder 0761/201-4163.

Hinweis: Die Unterlagen sind trotz Einschränkungen im Rathausbetrieb zugänglich. Eine Terminvereinbarung zur Einsichtnahme ist nicht erforderlich. Bitte beachten Sie die allgemeinen Bestimmungen und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es dürfen maximal 2 Personen gleichzeitig unter Einhaltung eines Mindestabstands von 1,5 m Einsicht nehmen. Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 27.04.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-89-2e abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 24. April 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

AUSSCHREIBUNG

Basisförderung 2021–2024 und Projektförderung 2021 Chöre

Ab sofort können Anträge auf Basisförderung für die Förderperiode 2021 bis 2024 sowie Projektanträge für das Jahr 2021 eingereicht werden. Die insgesamt für die Chorförderung zur Verfügung stehende Summe beläuft sich auf jährlich rund 80.000 Euro. Grundlage für die Förderung sind die Richtlinien zur Chorförderung der Stadt Freiburg vom 24. Juni 2008. Die Basisförderung ist ein Zuschuss zum laufenden, ständig wiederkehrenden Aufwand eines Chores. Mit der Projektförderung sollen herausragende Vorhaben der Freiburger Chöre unterstützt werden.

Die unterschiedlichen Förderziele wirken sich darauf aus, welche Einnahmen und Ausgaben bei den beiden Anträgen angegeben werden können. Bitte beachten Sie daher die Hinweise zur Antragstellung, die in den Antragsformularen angegeben sind. Sie sollen insbesondere die Vergleichbarkeit der Anträge gewährleisten.

Die aktuellen Formulare sowie die Richtlinien zur Chorförderung der Stadt Freiburg können auf der Seite www.freiburg.de/kulturamt heruntergeladen werden.

Ihre Anträge senden Sie bitte als pdf (in einem Dokument) an katharine.leiska@stadt.freiburg.de sowie in achtfacher Ausfertigung (Programmhefte und Kritiken nur je ein Exemplar) **bis zum 15.07.2020** an das Kulturamt zurück. Die Jury-Sitzung ist für Oktober 2020 geplant. Im Anschluss an die Sitzung wird das Kulturamt Sie so bald wie möglich über die Entscheidungen informieren.

Für Fragen steht Ihnen Frau Dr. Katharine Leiska gern zur Verfügung: E-Mail: katharine.leiska@stadt.freiburg.de, Tel. 0761-201-2111

Gedenkveranstaltung zum 8. Mai entfällt

Kriegsende jährt sich zum 75. Mal

Aufgrund der Coronakrise entfällt eine vom Kulturamt geplante Gedenkveranstaltung zum Kriegsende. Angedacht waren Vorträge über die letzten Kriegstage und die erste Nachkriegszeit in Freiburg, sowie über die Freiburger Ehrenbürgerin Philomene Steiger, die als „Retterin von Freiburg“ in die Geschichtsbücher einging.

In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs und damit auch die Befreiung vom Nationalsozialismus zum 75. Mal. Die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 markierte das offizielle Kriegsende. Freiburg wurde allerdings schon am 21. April 1945 mit dem Einmarsch der französischen Truppen befreit.

Zu diesem Zeitpunkt residierte die Stadtverwaltung in der damaligen Gewerbeschule in der Kirchstraße 4 (heute Au-



Ehrenbürgerin: Noch zu Lebzeiten erhielt Philomene Steiger die höchste Auszeichnung der Stadt. (Foto: M. Decker)

Benstelle der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule). Als Zeichen der friedlichen Kapitulation wurde dort die weiße Fahne gehisst.

Weil die geplante Gedenkveranstaltung aufgrund der Coronakrise entfallen muss, bringt die Amtsblattredaktion in der nächsten Ausgabe eine Extraseite zum Kriegsende – pünktlich zum 8. Mai. ☞

Jetzt anmelden zum Hackathon 2020

Veranstaltung findet erstmals nur online statt

Smart & Digital Health – nie war dieses Thema wichtiger als heute. Deshalb steht es beim Freiburger Hackathon 2020 im Mittelpunkt. Diesmal geht es darum, auch ohne medizinisches Fachwissen die Zukunft unseres Gesundheitswesens aktiv mitzugestalten.

Der Freiburger Hackathon ist der richtige Ort für alle, die im digitalen Zeitalter etwas bewegen wollen. Los geht's am Freitag, den 22. Mai, mit der Vorstellung der verschiedenen Aufgaben und Teams. Im Anschluss startet am selben Tag die Teamarbeit und dauert bis Sonntag, 24. Mai. Allen Teilnehmenden werden digitale Tools und Dienste für die Zusammenarbeit und Präsentation zu Verfügung gestellt. Am Montag, 25. Mai, werden die Siegerinnen und Sieger be-

kanntgegeben. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Zu den Fragestellungen des diesjährigen Hackathons gehören unter anderem: Mit welchen digitalen Tools können Ärzte ihre Abläufe vereinfachen und beschleunigen? Wie können wir die „Customer Journey“ von der Erstaufnahme der Patienten bis zu ihrer Genesung und Entlassung verbessern? Welche Möglichkeiten gibt es, Akteure der Gesundheitsbranche wie Krankenkassen, Sozialhilfedienste, Kliniken und Patienten digital miteinander zu vernetzen? Weitere Vorschläge und Ideen zur Verbesserung im Gesundheitswesen können eingebracht werden. Die Gewinnerteams erhalten Geldpreise von je 1000 Euro.

Ausführliche Informationen und der Link zur Teilnahmeanmeldung sind unter www.hackathon-freiburg.de zu finden. ☞

Kulturamt schreibt neue Kunstformate aus

„Kunst auf Abstand“ gesucht

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Kunst- und Kulturleben auch in Freiburg in kürzester Zeit einschneidend eingeschränkt und nahezu zum Erliegen gebracht. Diese außergewöhnliche Situation verlangt nach neuen, alternativen Formaten.

Welche „kontaktlosen“ Formate bieten sich an, wenn persönliche Kontakte zu anderen Menschen eingeschränkt sind und öffentliche Orte nicht betreten werden dürfen? Welche Kunstaktionen sind „auf Abstand“ möglich?

Das Kulturamt sucht gezielt Vorhaben von Kunst- und Kulturschaffenden, die unter den aktuellen Bedingungen alternative Formate initiieren, neu ausprobieren oder intensivieren. Digitale Formate sind ebenso gefragt wie analoge. Bevorzugt werden Projekte,

die auch nach der Corona-Pandemie Bestand haben könnten.

Digitale Formate sollen auf Freiburg2020 – [#freiburghältzusammen](https://www.freiburg.de/freiburg2020) aufgeschaltet und präsentiert werden.

Die Ausschreibung richtet sich an Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg in allen Förderbereichen des Kulturamts. Die Vorhaben müssen dezidiert einen künstlerischen Schwerpunkt haben.

Bis zu 5000 Euro Förderung

Das Kulturamt entscheidet im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel auf Basis des Projektförderantrags über die Vergabe. Es gelten die üblichen Förderkriterien der jeweiligen Förderbereiche, wobei das Kulturamt die aktuellen Umstände bei der Vergabe mit beachtet. Vorhaben, die aufgrund der aktuellen Situation nicht alle üblichen Förderkri-

Jubiläum pausiert bis September

Verlängerung bis Sommer 2021 vorgeschlagen – Gemeinderat wird im Juni beschließen

Nach einem erfolgreichen Start ins Jubiläumsjahr konnten seit der Corona-Verfügung der Stadt Freiburg am 13. März die meisten Jubiläumsprojekte nicht mehr stattfinden. Damit die Stadt selbst, aber vor allem auch diejenigen, die mit einem eigenen Projekt bei den Jubiläumsfeierlichkeiten dabei sind, planen können, ist es wichtig, nun über den weiteren Fortgang des Stadtjubiläums zu entscheiden.

Oberbürgermeister Martin Horn sagte: „Wir wollen gerade jetzt, wo die Stadtgesellschaft vor einer nie dagewesenen Herausforderung steht, den Geburtstag der Stadt nicht einfach ausfallen lassen, sondern ihn unter veränderten Vorzeichen begehen. Wir wollen das Feiern jetzt durch Zusammenhalt, Solidarität und Kreativität ersetzen. Im kommenden Frühjahr könnten wir dann den Geburtstag unserer Stadt mit einem gemeinsamen Abschluss des Jubiläumsjahres feiern.“

Holger Thiemann, Leiter der Projektgruppe Stadtjubiläum, hat daher gemeinsam mit dem Ersten Bürgermeister Ulrich von Kirchbach einen neuen Zeitplan unter Abwägung mehrerer Szenarien vorgelegt, der dem Gemeinderat am 30. Juni zum Beschluss vorgelegt wird. Geplant ist, dass das Veranstaltungsprogramm des Stadtjubiläums zunächst bis zum Ende der Sommerferien am 7. September pausieren soll. Diese Veranstaltungspause nutzt das Stadtjubiläum schon seit Mitte März und präsentiert auf seiner Homepage www.2020.freiburg.de alle Angebote der städtischen Initiative [#freiburghältzusammen](https://www.freiburg.de/freiburg2020). Das Jubiläumsprogramm könnte dann im September erneut starten, und viele der Projekte, die bis dahin ausfallen müssen, würde man im Herbst und im kommenden Frühjahr nachholen. Ein schöner Abschluss des Jubiläumsjahres könnte dann ein großes Stadtfest im Juni 2021 sein.

Der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach begründete diesen Vorschlag so: „Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, große und kleine Vereine, Initiativen und Kulturveranstalter



Wird nachgeholt: Das „Münstermapping“ ist einer der vielen abgesagten Höhepunkte im Jubiläumsprogramm, der hoffentlich ab Herbst nachgeholt werden kann. (Foto: K. Flogaus)

haben Zeit und Energie in die Vorbereitung ihrer Projekte gesteckt. All dies soll nicht umsonst gewesen sein. Doch der Ausfall der Veranstaltungen hat nicht nur eine emotionale, sondern auch eine materielle Seite. Agenturen, Technikfirmen, Securitydienste und Gastronomie stehen von einem Tag auf den anderen ohne Aufträge da. Schiere Existenzangst ist bei vielen Dienstleistungsunternehmen zu spüren. Sie alle benötigen nun Planungssicherheit und wünschen sich von

der Stadt das Signal, dass die ausgefallenen Veranstaltungen nur verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.“

Eine Verlängerung bis in den Frühsommer 2021 erscheint dringend geboten, weil alleine im Zeitraum März bis August weit über 300 Jubiläumsprojekte nicht stattfinden können. Um all diese Veranstaltungen nachzuholen, reicht der Herbst allein nicht aus. Zudem werden auch alle anderen Freiburger Veranstalter wie das Konzert-

haus, das Stadttheater, Jazzhaus, Vorderhaus, die Messe Freiburg, Clubs und Vereine versuchen, im Herbst ihre ausgefallenen Veranstaltungen nachzuholen. Wenn man die Termine in diesem Zeitraum also nicht entzerrt, wird dies zu einem Überangebot führen.

Alle dies Vorschläge stehen natürlich unter einem Vorbehalt, denn niemand weiß, wie sich die Pandemie bis dahin weiter entwickeln wird. ☞

Weitere Informationen unter www.2020.freiburg.de

Online Sprachen lernen mit der Stadtbibliothek

Online-Sprachlernangebote der Stadtbibliothek

Englisch für die Reise, Spanisch für Anfänger oder Deutsch im Beruf sind nur eine kleine Auswahl aus dem breiten Angebot an Online-Sprachkursen, das die Stadtbibliothek über ihre Onleihe anbietet.

Die renommierte Lernplattform Lingua TV stellt Originalinhalte ihrer Online-Sprachkurse in Englisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache zur Verfügung. Die Kurse enthalten verschiedene Niveaustufen, mit einem Einstufungstest lässt sich das eigene Sprachniveau leicht feststellen.

Mit einer großen Auswahl an Deutschkursen für alle Niveaustufen von A1 bis C1 ist Lingua TV sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Das Portal richtet sich an Selbstlerner und dient auch als Begleitmaterial für

Präsenz-Sprachkurse. Darüber hinaus bietet der Spezialkurs „Wirtschaftsdeutsch/Deutsch im Beruf“ die Möglichkeit, sich gezielt berufsbezogene Deutschkenntnisse anzueignen.

In professionell produzierten Trainingsvideos zeigen Muttersprachler in der jeweiligen Sprache authentische Gesprächssituationen. Durch die realistischen Dialoge lernen Zuschauer vor allem praxisrelevantes Vokabular und die korrekte Aussprache. Teilnehmende können zwischen den Alltagsszenen und interaktiven Übungen wie Quiz, Kreuzworträtsel und vielen anderen Lernspielen wählen. Die individuelle Lernstandsanalyse über Zwischen- und Abschlusstests zeigt jedem Nutzer seinen eigenen Lernfortschritt und gibt spezielle Empfehlungen.

Die Sprachkurse können sowohl auf den PC als auch über die Onleihe-App auf mobile

Endgeräte wie Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden. Das Programm der App verfügt über eine Spracherkennung, mit der man das Sprechen üben kann. So profitieren nicht nur Fortgeschrittene von der Spracherkennung, sondern vor allem Anfänger, denn Aussprachefehler werden sofort erkannt und korrigiert.

Über die Onleihe können die Sprachkurse für sechs Monate ausgeliehen werden. Wer sich mit seiner E-Mail-Adresse registriert, erhält nach erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses ein Zertifikat.

Über die Homepage der Stadtbibliothek steht das E-Learning-Angebot über die Onleihe www.onleihe.de/freiburg allen Bibliothekskunden der Stadtbibliothek zur Verfügung. Wer noch kein Mitglied ist, kann sich selbst registrieren: katalog.stadtbibliothek.freiburg.de ☞

UMWELTTIPP

Die Natur nicht überfordern

Freizeitdruck im Grünen nimmt durch die Epidemie stark zu

Veranstaltungen sind abgesagt, Gaststätten geschlossen und Reisen vertagt. Was neben der digitalen Unterhaltung dann noch bleibt, sind Ausflüge und Spaziergänge im Grünen. Und davon machen die Menschen zurzeit immer mehr Gebrauch. An Wochenenden sind die Hauptfahrradrouten voll und die Wiesen an der Dreisam, am Schönberg, auf dem Schauinsland oder im Rieselfeld dicht belagert.

So sehr der Stadtbevölkerung Erholung außerhalb der eigenen vier Wände zu gönnen ist, verursacht der Rummel aber auch Probleme in der Natur. Harald Schaich, stellvertretender Leiter des Umweltschutzamts, erinnert deshalb besonders an die Vorschriften in Naturschutzgebieten, die aus guten Gründen ein Wegegebot enthalten. Dort ist es nicht erlaubt, die Wiesen- und Waldflächen absiebt der Wege zu betreten. Bedroht sind nicht nur trittpfandliche Bodenpflanzen, sondern vor allem auch viele Vogelarten, die jetzt ihrem Brutgeschäft nachgehen. Wer die Elternvögel stört, riskiert, dass sie die Brut abbrechen und das Gelege verloren geht. Besonders störungsanfällig ist beispielsweise das bodenbrütende Schwarzkehlchen. Es ist zurzeit noch mit 15 Brutpaaren im Naturschutzgebiet Rieselfeld vertreten und steht auf der Roten Liste der vom



Appell an die Besucher: Bitte auf den Wegen bleiben und die Hunde anleinen. Geschützte oder landwirtschaftlich genutzte Flächen dürfen generell nicht betreten werden. (Foto: A. J. Schmidt)

Aussterben bedrohten Vogelarten. Freilaufende Hunde sind für diese und andere bodenbrütenden Arten wie Feldschwirl oder die Prachtlibelle ihren Lebensraum haben.

Weitere Naturschutzgebiete auf Freiburger Gemarkung sind der Gipfelbereich und die Südänge des Schauinslands sowie der obere Teil des Kappertals. Im Westen sind neben dem Rieselfeld die Schutzgebiete Gaisnmoos (im Mooswald nördlich der B 31 vor Tiengen), das Gebiet Mühlmaten (zwischen Hochdorf und Hugstetten) sowie das Schutzgebiet Humbrühl-Rohrmatten

(zwischen und Gottenheim) zu nennen. Auch in den Landschaftsschutzgebieten sollte man sich respektvoll verhalten und die wertvollen Wiesen, etwa am Schönberg oder am Schlossberg, schonen, bittet das Umweltschutzamt.

Und unabhängig von den naturschutzrechtlichen Regelungen dürfen landwirtschaftlich genutzte Flächen wie Wiesen und Felder während der Nutzungszeit nur auf Wegen betreten werden. Als Nutzungszeit gilt die Zeit zwischen Saat oder Bestellung der Ernte, bei Grünland die Zeit des Pflanzenaufwuchses.

Allein in den letzten beiden Jahren gelang es, ihre Populationen auf insgesamt 67 Hektar auszulösen. Andererseits konnte die Tigermücke auch im Jahr 2019 neue Gebiete in der Stadt erobern; so ist sie inzwischen in Teilen Zähringens, in Haslach-Gartenstadt, im Stühlinger und neuerdings auch in Opfingen zu finden.

2017 hat die Stadt Freiburg die „Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage“ (KABS) mit dieser Aufgabe beauftragt. Der Verein informiert über die Tigermücke im Allgemeinen, stellt das konkrete Vorgehen in Freiburg dar und zeigt Möglichkeiten auf, wie die Bevölkerung bei der Bekämpfung mithelfen kann.

Da die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus auch den Einsatz gegen die Tigermücke erschweren, muss der Beginn der diesjährigen Bekämpfung auf unabsehbare Zeit verschoben werden. Daher ruft die Stadt auf diesem Wege alle Bürgerinnen und Bürger

Hilfe beim Kampf gegen die Tigermücke

Stehendes Wasser dient als Brutstätte

Seit fünf Jahren ist die Asiatische Tigermücke in Freiburg ansässig. Sie ist schwarzweiß gemustert, sticht bereits am Tage und tritt als aggressiver Plagegeist in Erscheinung. Seit ihrem Erscheinen vor Ort wird sie von Mitarbeitern des Instituts für Dipterologie (IfD) bekämpft und konnte schon in vielen Stadtteilen erfolgreich eliminiert werden.

Mithilfe auf, um die weitere Ausbreitung der Tigermücke zu verhindern. Diese Mücke fällt nämlich nicht nur durch aggressives Stechverhalten auf. Sie überträgt auch Krankheiten wie das Dengue- und das Chikungunyavirus (nicht das Coronavirus). Das Risiko einer Virenübertragung steigt Jahr für Jahr mit den ansteigenden Temperaturen und mit der Anzahl der Tigermücken.

Das seit Wochen andauernde warme Frühlingswetter bietet der Stechmücke bereits jetzt beste Bedingungen, um sich zu vermehren und auszubreiten. Es wird daher dringend darum gebeten, im gesamten Stadtgebiet in Gärten und auf Balkonen auf stehendes Wasser zu verzichten.

Die Tigermücke benötigt für die Eiablage solche Orte als Brutstätte, da sich ihre Larven in ruhigem Wasser entwickeln. Diese Brutstätten können Gießkannen, Blumentopfuntersetzer, Sonnenschirmständer und ähnliches sein. Aber auch Gummischuhe oder offene Zaunpfosten werden von der Tigermücke angefliegen, wenn sich darin Regenwasser sammelt. Dagegen hilft nur, alle als Brutstätte geeigneten Gegenstände entweder zu entfernen oder komplett zu verschließen. Unvermeidbare Wasserbehälter wie Regentonnen sollten mit Moskitonetzen abgedeckt werden.

Weitere Informationen auf www.freiburg.tigermuecke.info. Dort kann auch der Fund verdächtiger Tiere gemeldet werden.

Hausmeister und Reinigungskraft gesucht.
Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt für ein größeres Objekt einen zuverlässigen Hausmeister sowie eine Reinigungskraft für Treppenhausreinigungen (m/w/d) in Teilzeit. Freie Zeiteinteilung. Sie können sich gerne schriftlich, per Mail oder telefonisch bewerben unter:
Gebäudebetreuung Lehner
Daimlerstrasse 14a
76344 Eggenstein
Tel. +49 721 / 961 41 934
Fax +49 721 / 961 41 935
juergen@lehner-service.de
www.lehner-service.de

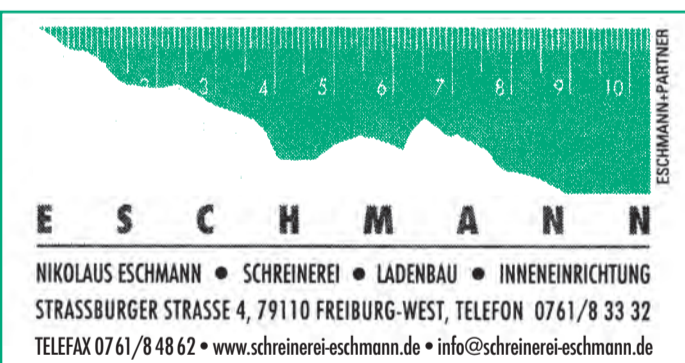



JUBILÄUMSWEIN
FREIBURG 2020
900 Jahre jung

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ullrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ©0761/43597



ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de



www.blutspende-uniklinik.de

Der offizielle Jubiläumswein „900 Jahre Freiburg“.
Erhältlich in unseren Weinhöfen am Tuniberg.
Wir haben geöffnet!
Spätburgunder Chardonnay
QbA trocken Selektion 0,75l **9,-** QbA trocken 0,75l **7,-**
Winzerverein Munzingen eG www.weinhof-karle.de
Winzergenossenschaft Tiengen eG www.weinhof-moessner.de
Opfinger Winzer eG www.weinhaus-opfingen.de
Winzergenossenschaft Waltershofen eG www.weinhofdangel.de
Ab 12 Flaschen Lieferung frei Haus!
TUNIBERG
Weingarten Freiburgs
www.tuniberg-wein.de



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg



STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof



Tagesfrische Spargel und Erdbeeren
aus eigenem Anbau

Unsere Weine sind an den Ständen erhältlich.
Tel. 07633 / 3965

Verkauf in Bad Krozingen-Schlatt
täglich 8–20 Uhr (auch sonn- und feiertags)
• Bad Krozingen-Schlatt, Lazariterstr. 2 (bei der Kirche)

Verkaufsstände in Freiburg:
Günterstalstraße / Loreto-Apotheke
Habsburgerstr. / Hauptstr.
Haslach: Carl-Kistner-Str. 29 / VAG Haltestelle Hildastr. / Bäckerei
Lehener Str. / Metzgerei Pum
Littenweiler: Hansjakobstr. / Endhaltestelle VAG
Merzhausen: Dorfstr. 5
St. Georgen: Andreas-Hofer-Str. / Gasthaus Schneeberg
Sundgaullee 51 / geg. Eingang Seepark
• Kirchzarten: Ortseingang von Freiburg/Kappel
• Buchenbach: Ortseingang aus Richtung Freiburg
• auch sonn- und feiertags geöffnet

FRITZ WASSMER
www.wassmer-spargel-erdbeeren.de

